


Grabmale auf dem Alten Friedhof in Bingen

Datum der Aufnahme: 30.1.2018		Bearbeiter: Anastasia Blaschke + Wilfried Knuth			Bild-Nr.: DSC 08139.jpg
Grabmal Nr.	Lage im Lageplan	Kurzbeschreibung	Maße / Material /Beschreibung/Zustand	Inschrift:	Fotografiert von: Knuth
42	Quadrant 27	Familiengrab Sander	<p>Maße (Breite x Tiefe x Höhe in cm): 120x63x350 ca.</p> <p>Material: heller Sandstein</p> <p>Beschreibung: Neurenaissancestele, rechteckig mit weißer Schrifttafel, dunkler Beschriftung unter Kranz mit Schleifen; reich verzierter Aufsatz</p> <p>Zustand: bis auf mit Efeu überwuchertem Sockel in Ordnung</p>	<p>Vordere Seite:</p> <p style="text-align: center;">Eduard Gottlieb Ernst SANDER Grossherzogl. Realschuldirektor. Geboren zu Neisse den 15.Dezember 1809, gestorben zu Bingen, den 15.September 1873.</p> <p>Sockel vorn:</p> <p style="text-align: center;">Gewidmet (von seine)n dankbaren Schülern (und za)hlreichen Freunden.</p> <p>Sockel rechts:</p> <p style="text-align: center;">Auguste Sander 1842-1903 Babette Sander, geb. B(ernard) 1849-1907 Eva Sander 1848-1912</p>	<p>Stativ: nein</p> <p>Belichtung: 1/60 Blende 8 ISO 100 Größe : 5,67 MB</p>  <p>→ weiter nächste Seite</p>

				<p>Sockel links:</p> <p>Catharina Sander geb. Dolder 1810-1881</p> <p>Lorenz Sander 1880-1882</p> <p>O(ttilie) Sander, geb. (Bern)ard 1852-1886</p> <p>Heinrich Sander 1846-1898</p>	
Bemerkung: Weitere Fotos: DSC 00311-14.jpg + DSC 08140-43.jpg					

Gegen den Willen von Stadtrat und Geistlichkeit eine moderne staatliche Realschule in Bingen zu etablieren – das war der schwierige Auftrag, mit dem der Schulmann Eduard Sander 1841 nach Bingen kam. Sander war der hochbegabte Sohn eines einfachen Soldaten aus Schlesien und sollte eigentlich Priester werden. Stattdessen studierte er aber alte Sprachen in Gießen und übernahm eine erste Stelle als Gymnasialprofessor in Luzern. Seine hohe fachliche Eignung und die Fürsprache einflussreicher Männer im Ministerium brachten Sander, den die „Sehnsucht nach der Heimat“ umtrieb, im Alter von nur 32 Jahren dann auf den neuen Direktorenposten in Bingen. Die Realschule konnte nun ihren Betrieb aufnehmen - zunächst mit nur 33 Schülern und in Räumen des katholischen Pfarrhauses, wo sie der Geistlichkeit ein steter Dorn im Auge blieb: So gab es z.B. regelmäßige Auseinandersetzungen mit einem Kaplan, der offenbar seine Unterrichtspflichten im Lateinischen vernachlässigte. Aber der Direktor hatte auch die Binger Stadträte gegen sich, die der neuen Schule in „engherzigem Spießbürgertum“ (Sander) nur eine notdürftige Ausstattung zugestehen wollten. Allerdings war die Stadt zuvor auch gezwungen worden, die vom Staat angeordnete Gründung ohne jeden Landeszuschuss ausschließlich mit eigenen Mitteln zu unterhalten...

Sander blieb kämpferisch – übrigens auch in der Revolution von 1848, wo er als entschiedener Demokrat auf einer Binger Volksversammlung in Erscheinung trat. Außerdem war der gelehrte Philologe noch als Schriftsteller, Übersetzer und Herausgeber tätig, u.a. brachte er eine alte Binger Chronik von 1613 in Druck. Als Sander 1873 hochgeachtet in Bingen starb, hatte „seine“ Schule die schwierigen Anfangsjahre längst überstanden.